

## Unverzichtbar für eine lebendige Demokratie – bürgerschaftliches Engagement in NRW

Auf der 9. Frauenpolitischen Fachtagung der DBB NRW Landesfrauenvertretung diskutierten engagierte Frauen im DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion unter anderem über den gesellschaftlichen Stellenwert des weiblichen Ehrenamtes.

Lesen Sie den Bericht  
ab Seite 2.



© Friedhelm Windmüller

## DBB NRW startet Social-Media-Kanäle

Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram

Jetzt ist es auch beim DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion so weit: Auf Facebook und Instagram ist DBB NRW nun vertreten und startet direkt u. a. mit Filmen und Fotos über die 9. Frauenpolitische Fachtagung und den Landeshauptvorstand. Die Anzahl der Aufrufe zu der Story zum 1. Mai zeigt uns: Wir sind auf dem richtigen Weg!



© DBB NRW



Instagram:  
<https://www.instagram.com/dbb.nrw/>



Facebook:  
<https://www.facebook.com/dbb.nrw>

Auch von der Startseite der Website des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion gelan-

gen Sie mit einem Klick auf die Logos zu unseren beiden Social-Media-Kanälen.

Schauen Sie doch mal rein, liken Sie unsere Beiträge und vor allem: Folgen Sie uns!

### 2 Unverzichtbar für lebendige Demokratie

9. Frauenpolitische  
Fachtagung



### 5 Einigung nach Schlichtung erzielt

Einkommensrunde  
Bund und Kommunen



### 6 Die Politik in NRW auf Tauchkurs

Hauptvorstands-  
sitzung des DBB NRW



# 9. Frauenpolitische Fachtagung der DBB NRW Landesfrauenvertretung

Unverzichtbar für eine lebendige Demokratie – bürgerschaftliches Engagement in NRW

Die Vorsitzende der Frauenvertretung des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, Diana Wedemeier, konnte auf der Fachtagung ihrer Organisation am 18. April 2022 in Düsseldorf zahlreiche Gäste begrüßen. Darunter die Abteilungsleiterin im Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes, Birgit Wehrhöfer, die Geschäftsführerin Westfälischer Heimatbund und Sprecherin Netzwerk bürgerschaftliches Engagement, Dr. Silke Eilers, sowie die Vorsitzende FrauenRat NRW, Andrea Rupp. Die Tagung moderierte souverän und gekonnt die bekannte Moderatorin und Autorin der WDR-Lokalzeit Düsseldorf Laura Rohrbeck.

Besonderes begrüßte Diana Wedemeier den DBB NRW Vorsitzenden Roland Staude und die Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung und stellvertretende dbb Bundesvorsitzende Milanie Kreutz, die beide ein Grußwort hielten.

Welchen gesellschaftlichen Stellenwert hat weibliches Ehrenamt? Wie wirkt sich die ehrenamtliche Tätigkeit von Frauen in Gewerkschaften, in politischen Ämtern und in Vereinen aus? Mit diesen Themen beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der 9. Frauenpolitischen Fachtagung der DBB NRW Landesfrauenvertretung.

Gleich zu Beginn der Tagung machte Diana Wedemeier deutlich, dass auch beim bürgerschaftlichen Engagement grundsätzlich ein Anspruch auf Chancengleichheit bestehe. Zudem mache Chancengleichheit Sinn, wenn man das volle Potenzial aller Engagierten nutzen wolle.

Zunächst jedoch gab sie ihrer Freude Ausdruck, dass die Veranstaltung in Präsenz stattfindet. Die vor drei Jahren bereits in Planung befindliche Fachtagung musste aus den bekannten Gründen verschoben werden. Nach drei Jahren, in denen Distanz das oberste Gebot war, freue sie sich ganz besonders, dass so viele Teilnehmerinnen und einige Teilnehmer den Weg zu der Tagung gefunden haben, so Diana Wedemeier.



Die DBB NRW Frauenvertretung hatte eingeladen: Valentina von Dornick, Tanja Küsgens und Diana Wedemeier (von links)

© Friedhelm Windmüller (4)

## Der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält

Deutschlandweit gibt es rund 600 000 Vereine und Organisationen, in denen sich rund 40 Prozent aller Personen über 14 Jahren in den unterschiedlichsten Bereichen engagieren. Davon die Hälfte sind Frauen. Wedemeier: „Alle diese Menschen tragen zu einem lebenswerten Umfeld, einer schöneren und gerechteren Gesellschaft und damit zum Gemeinwohl bei und sind wesentlicher, ja unverzichtbarer Bestandteil, quasi der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält.“

## Treffen sich drei Deutsche – und gründen einen Verein

Augenzwinkernd erzählte sie dazu einen von ihr abgewandelten alten Witz. Danach gründen immer dann, wenn sich drei Deutsche treffen, diesen Verein. Angenommen, von diesen drei Personen wären zwei weiblich und einer männlich, dann stünden die Chancen gut, dass der Mann den Vorsitz übernehme und die Frauen für

Kaffee und Kuchen sorgen. Vielleicht wären sie auch noch für das Protokoll zuständig.

Wie im beruflichen Umfeld, so müsse auch bei der ehrenamtlichen Arbeit die Frage gestellt werden, ob Frauen vermehrt in Führungspositionen und Schlüsselpositionen tätig werden müssen, so die Vorsitzende der DBB NRW Frauenvertretung. „Und ich beantworte diese Frage mit einem eindeutigen ‚JA!‘“

## Frauenförderung ist kein Politikum

Roland Staude unterstrich in seinem Grußwort, dass der DBB NRW sich seit Jahren für die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Karriere, auch unter dem besonderen Kontext der Teilzeitbeschäftigung, einsetze. Ob es nun die leidige Debatte um den § 19 Abs. 6 LBG zur Frauenförderung oder das Thema Geschlechtergerechtigkeit im öffentlichen Dienst in Nordrhein-Westfalen sei.

„Wir legen den Finger in die Wunde“, so der DBB NRW Vorsit-

zende, „da für uns Frauenförderung kein Politikum ist, sondern ein wichtiges Ziel für die Gleichstellung der Geschlechter.“

## Die Verbesserung für Teilzeitbeschäftigung ist auf dem Weg in den Koalitionsvertrag verloren gegangen

Auch hätte der DBB NRW gelernt, das Wahlprogramme eigentlich nur „Stimmenfangprogramme“ seien. Am Beispiel der beiden Wahlprogramme nordrhein-westfälischer Parteien Bündnis 90/Die Grünen und CDU zum Landtagswahlkampf 2022 erläuterte Roland Staude, dass von den jeweils genannten Vorhaben zur Gleichstellung im öffentlichen Dienst oder zum Ausbau der Teilzeitmodelle im Koalitionsvertrag nicht mehr viel wiederzufinden sei.

Staude: „Die Verbesserung für Teilzeitbeschäftigung ist offensichtlich auf dem Weg in den Koalitionsvertrag ganz verloren gegangen. Das gilt auch für das Thema Reduktion der Wochenarbeitszeit.“

## Jetzt den Schatz der Teilzeitbeschäftigung heben

Wir brauchen jetzt Taten und keine Symbolpolitik, so der DBB NRW Vorsitzende weiter. Eine Frauenpolitik mit echtem Zukunftscharakter und einer echten Vereinbarkeit von Beruf und Familie könne es auch in Nordrhein-Westfalen nicht zum Nulltarif geben. „Wir müssen endlich den Schatz der Teilzeitbeschäftigung durch zusätzliche Attraktivitätsmodule, wie beispielsweise gerechte Beurteilung, flexible Arbeitszeitmodelle oder Regelung zur Kinderbetreuung, heben.“

Auch Birgit Wehrhöfer und Milanie Kreutz hielten ebenfalls

Diana Wedemeier  
bei ihrem Grußwort

ihre Grußworte. Danach referierte die Geschäftsführerin Westfälischer Heimatbund und Sprecherin Netzwerk bürgerschaftliches Engagement, **Dr. Silke Eilers**, zum Thema „Unverzichtbar für eine lebendige Demokratie – bürgerschaftliches Engagement in NRW“.

Die Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung und stellvertretende dbb Bundesvorsitzende **Milanie Kreutz** sagte in ihrem Grußwort, es sei unbestreitbar, dass Frauen in vielen Bereichen des Lebens immer noch unterrepräsentiert seien.

Milanie Kreutz bei  
ihrem Grußwort

Es gebe hier u. a. strukturelle Hürden. Frauen seien in vielen Bereichen immer noch benachteiligt und würden oft nicht ernst genommen. Auch in Gewerkschaften sei das nicht anders. Frauen würden nicht ausreichend in Entscheidungsprozesse einbezogen und ihre Anliegen und Forderungen würden oft nicht ausreichend berücksichtigt. Milanie Kreutz: „Das muss sich ändern!“

### „Habe die Ehre?!“ – die Panels

Im Anschluss an den inspirierenden Vortrag von **Andrea Rupp** zum Thema „Ohne Frau-

en ist kein Staat zu machen. Frauen haben seither einiges gelernt, wie die Diskussion im Panel um das politische Engagement deutlich zeigte. Denn hier berichteten gleich mehrere Teilnehmerinnen von ihrem Engagement in Stadt- und Gemeinderäten sowie als sachkundige Bürgerin. Auch die stellvertretende dbb Bundesvorsitzende **Milanie Kreutz** berichtete aus ihren Erfahrungen in der Lokalpolitik, in der sie als finanzpolitische Sprecherin und Fraktionsführerin die „Frauthemen“ lieber gegen Fakten und Zahlen getauscht hat.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts vertrat der BDF (Bund deutscher Frauenvereine) noch die Auffassung, dass **„nichts überstürzt werden sollte, vor allem nicht die politische Teilhabe, die die Frauen noch lernen müssten“**. Mit diesem Hinweis auf die Geschichte der Frauenbewegung skizzierte **Andrea Rupp** in ihrer Rede die Anfänge des politischen Engagements von Frauen in Deutschland.

Mit den „Hintergründen und Perspektiven zur Geschlechtergerechtigkeit im Ehrenamt“ beschäftigten sich drei Arbeitskreise mit der besonderen Situation von Frauen in Ehrenämtern.

Begleitet von der Vorsitzenden der DBB Frauenvertretung NRW, **Diana Wedemeier**, sowie ihren Stellvertreterinnen **Tanja Küsgens** und **Valentina von Dornick** beschäftigten sich die Teilnehmerinnen jeweils gesondert mit der Situation von Frauen in Vereinen, in gewerkschaftlichen Institutionen und in der Politik.

Im Vordergrund stand die Frage, wie man nicht nur das Engagement von Frauen stärken, sondern diese auch zur Übernahme von Verantwortung und Führungspositionen in den entsprechenden Institutionen ermutigen kann. Eventuelle Hinderungsgründe so-

wie Lösungsansätze sollten gefunden und Adressaten identifiziert werden, die zu dieser Lösung beitragen können.

Eine spontan durchgeführte Umfrage zeigte aber auch, dass eine Zweidrittelmehrheit der Teilnehmerinnen noch nie darüber nachgedacht hat, sich politisch zu engagieren. Gleichzeitig gab etwa die Hälfte der Anwesenden zu, über die Möglichkeiten, politisch aktiv zu werden, nicht oder nur wenig Bescheid zu wissen.

Roland Staude bei  
seinem Grußwort

### Fehlende Identifikation mit politischen Parteien

Als weiterer Grund für die geringe Bereitschaft, hier Verantwortung zu übernehmen, wurde die fehlende Identifikation mit den politischen Parteien genannt. Diese müssten, so die Feststellung des Gremiums, zugänglicher und transparenter werden. Es brauche niederschwellige Angebote und eine persönliche Ansprache. Zudem sei Frauen häufig die Klärung von Sachfragen und die Lösung von konkreten Problemstellungen wichtiger als Parteiprogrammatik.

Weitere Gründe, die gerade für Frauen eine politische Beteiligung verhindern, seien ein Mangel an finanziellen und zeitlichen Ressourcen sowie wenig familienfreundliche Rahmenbedingungen und mangelnde Unterstützung aus dem persönlichen Umfeld.

Diese Faktoren wurden auch in den beiden anderen Panels als maßgebliche Kriterien genannt. Hier könnten weitergehende Regelungen zu Sonder-

urlaub oder auch flexiblere Arbeitsbedingungen das Engagement erleichtern.

### „Personen, die mitreißen“ oder ein sympathisches Team

Als Motivatoren für ein persönliches Engagement wurden in allen drei Panels geeignete Vorbilder genannt. „Personen, die mitreißen“ oder auch ein sympathisches Team können bei der Entscheidung für ein Engagement den Ausschlag geben. Doch wie wird man eigentlich Vorbild? Und wie wird mein Verein, meine Organisation „ansprechend“? Zu diesen Punkten wünschten sich die Teilnehmerinnen der Panels mehr Schulungs- und Qualifizierungsangebote.

Schulungen seien aber auch zu ganz profanen Dingen erforderlich, zum Beispiel im Vereinsrecht, zu steuerlichen Fragen oder zum Datenschutz. Die Angst, in diesen Bereichen Fehler zu machen, war für viele der Anwesenden ein Grund, keine Verantwortung übernehmen zu wollen.

Überhaupt fehle es insgesamt an Wissen. Bereits in der Vormittagsdiskussion um die Frage „Wie finde ich das passende Ehrenamt und an wen kann ich mich wenden?“ war festgestellt worden, dass Informationsangebote, wie zum Beispiel der Freiwilligenagenturen, nicht allgemein bekannt sind.

Hier bedarf es weiterhin gemeinsamer Anstrengungen aller Beteiligten, um den Zugang zu bürgerschaftlichem Engagement zu vereinfachen, Hemmschwellen abzubauen und so einem Rückgang gesellschaftlicher Solidarität entgegenzuwirken.

In ihrem Abschlusswort bedankte sich die Vorsitzende der DBB NRW Frauenvertretung, **Diana Wedemeier**, bei allen Teilnehmerinnen und Referentinnen für die engagierte Teilnahme an der Frauentagung. JK/DW



Valentina van Dornick, Laura Rohrbeck, Tanja Küsgens, Andrea Rupp und Diana Wedemeier (von links)



Milanie Kreutz und Roland Staudé

# Impressionen

## 9. Frauenpolitische Fachtagung



Im Panel bei der Arbeit: Tanja Küsgens



Bei der Präsentation des Panels: Valentina van Dornick

© Friedhelm Windmüller (8)



Milanie Kreutz, Birgit Wehrhöfer und Diana Wedemeier (von links)



Juliane Gallwitz (mit Mikro) und Ute Simon



In der Diskussion: Im Vordergrund Silvia von Wirth (links) und Margarete Klar (mit Mikro)



Diskussion in einem Panel

# Einigung nach Schlichtung erzielt: Tabellenerhöhungen zwischen 8 und 16 Prozent

Einkommensrunde Bund und Kommunen

dbb Verhandlungsführer Ulrich Silberbach zeigte sich am 22. April 2023 in Potsdam zufrieden mit dem erzielten Ergebnis der Tarifverhandlungen, das sich durchaus sehen lassen könne. 3 000 Euro Inflationsausgleich und mindestens 340 Euro tabellenwirksame Erhöhung für jede und jeden seien angesichts der Finanzschwäche vieler Kommunen eine echte Hausnummer.

Natürlich hätten die Gewerkschaften vor allem bei Themen wie Laufzeit und Inflationsausgleich für Teilzeitbeschäftigte weitergehende Vorstellungen gehabt, so **Ulrich Silberbach**. Mehr wäre aber vor allem bei den Kommunen nicht durchzusetzen gewesen.

Dieser Kompromiss sei ohne die vielen Warnstreiks und Protestaktionen der letzten Monate überhaupt nicht vorstellbar gewesen, so Silberbach. Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen habe sich gelohnt, spürbare Einkommenszuwächse würden erreicht – keine Kleinigkeit in diesen Zeiten.

**dbb Tarifchef Volker Geyer: Alle haben sich bewegt**

Der dbb Tarifchef **Volker Geyer** sagte nach der Einigung mit einem Blick zurück, dass er nach dem unklaren Auftritt von Bund und VKA am Ende

der dritten Verhandlungsrunde nicht damit gerechnet habe, dass die Schlichtung die Wende bringe.

Aber im Laufe der Schlichtung habe die Möglichkeit eines Tarifabschlusses ohne Urabstimmung und Vollstreik wieder an Wahrscheinlichkeit gewonnen. Geyer: „Alle haben sich bewegt. So ist ein Ergebnis vereinbart worden, das ganz deutlich dem Willen der Ge-



dbb Tarifchef Volker Geyer gibt sich kämpferisch vor Demonstranten der dbb Mitgliedsgewerkschaften



Die Verhandlungsführer erläutern das Tarifergebnis vor der Presse.

© Friedhelm Windmüller (3)

werkschaften entspricht, den Beschäftigten im öffentlichen Dienst deutliche und notwendige Einkommenserhöhungen zu verschaffen.“

## Übertragung auf Besoldung und Versorgung Bereich des Bundes

Der dbb Vorsitzende betonte, dass die Einkommensrunde erst dann beendet sei, wenn das Volumen der Tarifeinigung zeitgleich und systemgerecht auf den Bereich Besoldung und Versorgung des Bundes übertragen sei.

Die wesentlichen Eckpunkte der Einigung:

1. Ein steuer- und sozialabgabenfreies Inflationsausgleichsgeld in Höhe von 3 000 Euro (stufenweise Auszahlung ab Juni 2023).
2. Ab dem 1. März 2024 Erhöhung der Tabellenentgelte um 200 Euro (Sockelbetrag) und anschließend um 5,5 Prozent (Anpassung des Erhöhungsbetrags auf 340 Euro, wo dieser Wert nicht erreicht wird).
3. Ausbildungs- und Praktikantenentgelte werden zum gleichen Zeitpunkt um 150 Euro erhöht.
4. Vertragslaufzeit: 24 Monate.



Zustimmung zu dem Verhandlungsergebnis durch die dbb Bundestarifkommission

# Die Politik in Nordrhein-Westfalen befindet sich auf Tauchkurs

Hauptvorstandssitzung des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion

Auf der Tagung des Hauptvorstandes des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion am 24. April 2023 machte Roland Staudé (Vorsitzender DBB NRW) in seinem Lagebericht deutlich, dass sich die Politik in Nordrhein-Westfalen auf einem absoluten Tauchkurs befinde, wenn es um den öffentlichen Dienst in NRW gehe.



Einige der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der DBB NRW Landeshauptvorstandssitzung

© DBB NRW (6)

Gespannt hatte der DBB NRW auf das Jahresergebnis 2022 des Landeshaalts gewartet: Haushaltsüberschuss 1,9 Milliarden Euro. Dieses Mal nur 425 Millionen Euro nicht verausgabte Personalmittel. Verwendungszweck: Nein, keine Übertragbarkeit in 2023, die Mittel sollten zur Schuldentilgung genutzt werden. Aufgrund der Kritik des DBB NRW wurden wenigstens 66 Millionen Euro dem Pensionsfonds zugeführt.

## Beamte müssen als Fußabtreter für politische Entscheidungen herhalten

Im Februar entstand plötzlich eine Diskussion über die Neuordnung der Familienzuschläge. Der Richterbund ließ über die Presse verlautbaren, dass die Regelung verfassungs-

widrig sei. „Wir als DBB NRW sehen dieses Thema differenzierter, da wir eine Nachjustierung, beispielsweise bei den Erfahrungsstufen, wünschen“, so der DBB NRW Vorsitzende. Die Diskussion hatte leider zur Folge, dass der DBB NRW sich einer Neiddebatte stellen musste. 10 000 Euro mehr für Beamtenfamilien, von einer Rückwirkung kein Wort.

**Roland Staudé:** „Wir haben es in der Öffentlichkeit bisher schwer, da wir als Fußabtreter für politischen Entscheidungen herhalten müssen. Ich halte es deshalb für äußerst gefährlich, wenn durch Berichterstattung in den Medien eine Neiddebatte künstlich oder bewusst kreiert wird.“

Schließlich ging Staudé noch auf die von der Landesregierung an-

gekündigte Modernisierungsoffensive ein, die noch vor Ostern starten sollte. Inzwischen wurden die Eier versteckt und auch überwiegend gefunden. Eine Einladung zur Arbeitsgruppe Modernisierung der öffentlichen



Roland Staudé

Verwaltung liege bis heute jedoch nicht vor. „Offensichtlich gibt es hier unterschiedliche Ab-

stimmungsbedarfe zwischen einigen Ministerien ...“

## Die Attraktivität des öffentlichen Dienstes darf zu keiner Worthülse mutieren

Als Anreiz, den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel zu fördern und einen Beitrag für das Klima zu leisten, bietet das Deutschlandticket für 49 Euro hierzu eine kleine Chance, so Staudé. Viele Arbeitgebende subventionieren dieses Ticket zusätzlich mit 25 Prozent. Das Land NRW zeige sich bei einer Subventionierung jedoch unflexibel. Keine Zahlung an die Beschäftigten ohne Rechtsgrund oder ohne tarifrechtliche Regelung ist die Begründung.

Roland Staudé: „Für eine solche Begründung haben wir wenig Verständnis. Bei 24 000



Sandra van Heemskerck

Leerstellen in der Landesverwaltung möchte wir nicht hören, warum einige Dinge nicht umsetzbar sind, sondern wie sie umgesetzt werden!“

Mit einer solchen Denke werde der öffentliche Dienst im Bereich der Nachwuchsgewinnung weiter ins Hintertreffen geraten. Wenn sich der öffentliche Dienst schon bei einem solchen Thema schwertue, wie solle dann eine nachhaltige Modernisierung gelingen? „Die Attraktivität des öffentlichen Dienstes darf zu keiner Worthölse mutieren“, so der DBB NRW Vorsitzende.

### Einkommensrunde 2023 – mit Bund und Kommunen

Die stellvertretende Vorsitzende der DBB NRW Tarifkommission und Mitglied der dbb Ver-

handlungskommission, **Sandra van Heemskerck**, referierte vor den Mitgliedern des Landeshauptvorstandes über die Tarifrunde mit Bund und Kommunen.

„Mit dem Sockelbetrag von 200 Euro, dem aufgesattelten linearen Plus um 5,5 Prozent sowie dem Erhöhungsbetrag von mindestens 340 Euro zum 1. März 2024 haben wir eine dauerhafte Steigerung zwischen 8 und 16 Prozent erreicht. Hinzu kommt das Inflationsausgleichsgeld in Höhe von 3 000 Euro“, sagte Sandra van Heemskerck.

### Berichte der DBB NRW Senioren- und Frauenvertretung

Die Vorsitzende der DBB NRW Seniorenvertretung, **Mathia**



Mathia Arent-Krüger

**Arent-Krüger**, legte einen schriftlichen Tätigkeitsbericht vor, in dem u. a. sowohl über die Sitzungen der DBB NRW Landesseniorenvertretung als auch über das Seminar vom



Diana Wedemeier

2. bis 4. November 2022 der Seniorenvertreterinnen und -vertreter der Fachgewerkschaften im DBB NRW in Niederkassel berichtet wird. Arent-Krüger wies zum Abschluss ihres Berichtes auf das nächste seniorenpolitische Seminar vom 19. bis 21. September 2023 hin, wozu die inhaltlichen Vorbereitungen bereits laufen.

Für die DBB NRW Frauenvertretung berichtete deren Vorsitzende **Diana Wedemeier** u. a. über die 9. Frauenpolitische Fachtagung der DBB NRW Landesfrauenvertretung, über die hier im Magazin eine aus-

führliche Berichterstattung veröffentlicht ist.

### Tätigkeitsbericht der dbb jugend nrw

Zu der Tätigkeit der dbb jugend nrw seit der letzten Hauptvorstandssitzung im November 2022 legte deren Vorsitzende **Susanne Aumann** erneut einen umfangreichen Bericht vor. Darunter aus der jüngeren Vergangenheit die Beteiligung der dbb jugend nrw an der Demo beim Auftakt der 3. Verhandlungsrunde in Potsdam und die Kooperation mit der Talentschmiede e. V.



Susanne Aumann

Schließlich wurde noch der im kommenden Jahr stattfindende Gewerkschaftstag des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion erörtert und erste Pläne hierzu vorgestellt. ■

Herausgeber: DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, Ernst-Gnoß-Straße 24, 40219 Düsseldorf, Roland Staude (1. Vorsitzender). **Telefon:** 0211.491583-0. **Telefax:** 0211.491583-10. **E-Mail:** redaktion@dbb-nrw.de. **Internet:** www.dbb-nrw.de.

**Chefredakteur:** Hans-Joachim Klein

**Redaktion:** Diana Wedemeier, Markus Klügel

**Redaktionsschluss:** am 15. jeden Monats.

**Hinweis:** Die Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

**Bezugsbedingungen:** Die Zeitschrift erscheint zehnmal jährlich. Der Abonnementspreis für Nichtmitglieder des DBB beträgt jährlich 15,90 Euro zuzüglich Postgebühren, der Bezugspreis für das Einzelheft 2,00 Euro, Bezug durch die Post. Einzelstücke durch den Verlag. Für Mitglieder des Deutschen Philologenverbandes ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Verlag:** DBB Verlag GmbH. **Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** kontakt@dbbverlag.de. **Verlagsort und Bestellschrift:** Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40.

**Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42-50, 47608 Geldern.

**Anzeigen:** DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstr. 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **Telefax:** 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacenter@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen, **Telefon:** 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Andrea Franzen, **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigendisposition:** Britta Urbanski, **Telefon:** 02102.74023-712. **Preisliste 45, gültig ab 1.1.2023. Ständige Beilage:** dbb magazin. **ISSN 1438-2989**

## Gedankenaustausch mit NRW-Finanzminister Optendrenk

Wie kann der öffentliche Dienst moderner, flexibler und attraktiver werden?

Zu einem Gedankenaustausch mit dem Minister der Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen, **Dr. Marcus Optendrenk**, trafen sich Landesjugendleiterin **Susanne Aumann** und die stellvertretende Landesjugendleiterin **Teresa Jedinat** von der dbb jugend nrw am 20. März 2023 im Finanzministerium. Im Fokus des Treffens: die Anliegen der jungen Beschäftigten im öffentlichen Dienst.

Was erwarten junge Menschen heutzutage von ihrem Job? Auf welchen Wegen spricht man potenzielle Nachwuchskräfte am besten an? Wie kann man die Sicherheit der Beschäftigten erhöhen? Und vor allem: Wie kann der öffentliche Dienst moderner, flexibler und attraktiver werden?

Diese und viele weitere Themen standen bei einem Gespräch von Susanne Aumann und Teresa Jedinat mit dem Minister der Finanzen des Landes



Jugendvertreterinnen Susanne Aumann (links) und Teresa Jedinat im Gespräch mit Finanzminister Dr. Marcus Optendrenk

Nordrhein-Westfalen, Dr. Marcus Optendrenk, auf der Tagesordnung. Für die Vertreterinnen der Jugendorganisation des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion dabei besonders wichtig: die Perspektive

der jungen Beschäftigten im öffentlichen Dienst.

Im sehr guten und vertrauensvollen Gespräch wurden viele Vorschläge und Ideen zur Verbesserung der Situation in den

Blick genommen und diskutiert. Die dbb jugend nrw bedankt sich für den anregenden Austausch und nimmt das Angebot sehr gerne an, weiter miteinander im Gespräch zu bleiben. **MK**